

es in Deutschland im ganzen 44 evangelische Diakonissenhäuser. Diese versorgten auf den Stationen 685 Krankenhäuser, 237 Armen- und Sickenhäuser, 725 Kleinkinderschulen, 16 Rettungshäuser, 136 Industrieschulen, 15 Erziehungsanstalten für Töchter höherer Stände, 9 Kinderheilstätten, 35 Mägdeanstalten, 28 Anstalten für Blöde und Epileptische, 66 Magdalenenasyle, 7 Gefängnisse, 12 Erholungshäuser, 7 Irrenanstalten, 12 Krüppelpflegehäuser und 51 sonstige Anstalten und unterhielten in 1509 Gemeinden je ein bis zwei Schwestern für häusliche Armen- und Krankenpflege. Seitdem hat der Umfang der Tätigkeit wieder bedeutend zugenommen und die Zahl der Schwestern ist von 9714 auf 12700 im Jahre 1900 gestiegen. Die Zahlen geben einen leuchtenden Beweis für die lebendige Liebeskraft in der evangelischen Kirche, zumal daneben noch eine Anzahl christlicher Rettungs- und Pfllegeanstalten besteht, die sich mit eigenen Kräften versorgen. Dennoch ist die evangelische Kirche auf diesem Gebiete seit 1885 von der katholischen in Deutschland überholt. Während 1880 die Zahl der Diakonissen noch mehr als doppelt so groß war als die der **Barmherzigen Schwestern**, war das Verhältnis 1885 umgekehrt. Es gab damals 4187 Schwestern verschiedener Orden, die sich mit Kranken- und Armenpflege beschäftigten, dazu kam noch die 1848 gestiftete Kongregation der armen Dienstmägde Christi, welche 1889 in 139 Niederlassungen an 1000 Schwestern umfaßte. Dem evangelischen Frauen-Verein eiferte auf katholischer Seite der Elisabeth-Verein nach. Dieser ganze Aufschwung hat seinen Ursprung im Kulturkampf, der die Lebensgeister der katholischen Kirche mächtig geweckt hat. Alle diese Organe haben deshalb auch etwas von der kämpfenden Kirche an sich. Wie Vincenz von Paulo, ein feuriger Glaubenseiferer, der Kirche in dem Orden der Barmherzigen Brüder (Lazaristen) und dem der Barmherzigen Schwestern nicht bloß ein Organ ihrer Liebestätigkeit sondern zugleich ein Rüstzeug für die Gegenreformation schaffen wollte, so suchte auch jetzt wieder die katholische Kirche durch ihre Liebestätigkeit Propaganda zu machen. In der Diaspora war sie eine stille, aber in überwiegend katholischen Landen haben die Ärzte doch oft über Proselytenmacherei klagen müssen. Dadurch schränkte sich das Lob, das die Barmherzigen Schwestern sich durch ihre Selbstlosigkeit, ihre unermüdlche Tätigkeit und Geduld nicht minder als